

**TIROLER
SYMPHONIEORCHESTER
INNSBRUCK**



IM
ABEND
ROT

TIROLER
LANDESTHEATER UND
SYMPHONIEORCHESTER
INNSBRUCK

KONZERTE EIN TAKTEN

UND DABEI SPAREN

Mit dem Konzertpaktl erhalten Sie ab dem Kauf von mindestens 3 Symphoniekonzerten 30% Ermäßigung auf alle Karten. Gültig für das 5. bis 8. Symphoniekonzert 2020.

+ 43 512 52074 4
kassa@landestheater.at

30%
ERMÄSSIGUNG
ab 3 Terminen

www.landestheater.at

4. SYMPHONIEKONZERT

13. | 14. FEBRUAR 2020

Congress Innsbruck . Saal Tirol

19.15 UHR Konzerteinführung im Foyer

20.00 UHR Beginn 4. Symphoniekonzert

DIRIGENT Lukas Beikircher

SOLISTIN Nancy Weißbach

RICHARD STRAUSS (1864–1949)

Vier letzte Lieder

I. Frühling. Allegretto

II. September. Andante

III. Beim Schlafengehen. Andante

IV. Im Abendrot. Andante

Pause

ANTON BRUCKNER (1824–1896)

Symphonie Nr. 4 Es-Dur *Romantische* (2. Fassung, 1878/1880)

I. Bewegt, nicht zu schnell

II. Andante quasi Allegretto

III. Scherzo. Bewegt – Trio. Nicht zu schnell, keinesfalls schleppend

IV. Finale. Bewegt, doch nicht zu schnell

LIED ZUM ABSCHIED

Obwohl **Richard Strauss** in erster Linie als Komponist symphonischer Dichtungen sowie als Opernkomponist bekannt war, begleitete ihn eine Gattung vom Anfang bis zum Ende seines Komponistenlebens: das Lied. Ob Klavierlied, Orchesterlied oder nachträgliche Orchestrierung von Klavierliedern – Strauss befasste sich zeit seines Lebens mit Liedern und führte jene sowohl in seiner Eigenschaft als Dirigent als auch als Klavierbegleiter auf.

Sein Gesamtwerk erstreckt sich über eine Zeitspanne von 78 Jahren; an dessen Anfang steht ein Weihnachtslied aus dem Jahr 1870, an dessen Ende das Lied *Malven*, das er im November 1948 komponierte und das seine letzte vollendete Komposition bleiben sollte. So sind die *Vier letzten Lieder*, die erst nach Strauss' Tod uraufgeführt und unter jenem Titel zusammengefasst wurden, streng genommen nicht seine allerletzten. Doch in jedem Fall handeln sie von den letzten Dingen, der Auseinanderset-

zung mit Tod und Vergänglichkeit. Angefangen mit *Frühling*, gefolgt von *September*, *Beim Schlafengehen* und dem zuallererst entstandenen *Im Abendrot* – das er vermutlich bereits 1947 skizzierte – vollzieht sich in jenen Orchesterliedern ein ehrfürchtiges Abschiednehmen. Die Sopranstimme ließ der damals bereits über 80-jährige Strauss in weitausschweifenden, zauberhaft-lyrischen und zugleich tiefgehend-dramatischen Melodielinien sprechen. Die *Vier letzten Lieder* nach Gedichten von Hermann Hesse und Joseph von Eichendorff entstanden 1948 in Montreux und Pontresina. Strauss lebte nach dem 2. Weltkrieg in der Schweiz, jedoch besaß er keinen festen Wohnsitz. Er reiste vielmehr umher und hielt sich mit seiner Frau an verschiedenen Orten in der Schweiz auf. So mutet es fast wie ein Spiegelbild seiner späten Tage an, wenn das Paar im letzten Lied *Im Abendrot* „wander-müde“ fragt: „ist dies etwa der Tod?“, und Strauss an dieser Stelle mit einem Zitat aus seiner populären Tondichtung *Tod und Verklärung* (1889) geradezu selbst zu antworten scheint.

Strauss starb im September 1949 in Garmisch-Patenkirchen, noch bevor seine „letzten Lieder“ im Mai 1950 ihre Uraufführung erlebten.

VIER LETZTE LIEDER

NACH GEDICHTEN VON HERMANN HESSE
UND JOSEPH VON EICHENDORFF

Frühling

In dämmerigen Grüften
träumte ich lang
von deinen Bäumen und blauen Lüften,
von deinem Duft und Vogelgesang.
Nun liegst du erschlossen
in Gleiß und Zier,
von Licht übergossen
wie ein Wunder vor mir.
Du kennest mich wieder,
du lockest mich zart,
es zittert durch
all meine Glieder
deine selige Gegenwart!

Hermann Hesse

September

Der Garten trauert,
kühl sinkt in die Blumen der Regen.
Der Sommer schauert
still seinem Ende entgegen.
Golden tropft Blatt um Blatt
nieder vom hohen Akazienbaum.
Sommer lächelt erstaunt und matt
in den sterbenden Gartentraum.
Lange noch bei den Rosen
bleibt er stehen, sehnt sich nach Ruh.
Langsam tut er die (großen)
müdgewordenen Augen zu.

Hermann Hesse

Beim Schlafengehen

Nun der Tag mich müd gemacht,
soll mein sehnlisches Verlangen
freundlich die gestirnte Nacht
wie ein müdes Kind empfangen.
Hände, lasst von allem Tun,
Stirn, vergiss du alles Denken,
alle meine Sinne nun
wollen sich in Schlummer senken.
Und die Seele unbewacht
will in freien Flügen schweben,
um im Zauberkreis der Nacht
tief und tausendfach zu leben.

Hermann Hesse

Im Abendrot

Wir sind durch Not und Freude
gegangen Hand in Hand,
vom Wandern ruhen wir (beide)
nun überm stillen Land.
Rings sich die Täler neigen,
es dunkelt schon die Luft,
zwei Lerchen nur noch steigen
nachträumend in den Duft.
Tritt her, und lass sie schwirren,
bald ist es Schlafenszeit,
dass wir uns nicht verirren
in dieser Einsamkeit.
O weiter, stiller Friede!
So tief im Abendrot,
wie sind wir wandermüde –
ist dies etwa der Tod?

Joseph von Eichendorff

„VERRÜCKT“ GUT

„Nur hin, nur schreiben, nicht nach rechts und links schauen ... Bald nennen sie mich Narr, bald Meister. Die sollen schreien, soviel sie wollen! Wenn das, was ich schreibe, gut ist, wird es bleiben; wenn nicht, wird es zugrunde gehen.“ Glücklicherweise verfügte **Anton Bruckner** nicht nur über Gottvertrauen, sondern auch über das nötige Selbstvertrauen, das den Komponisten über die harsche Kritik seiner Zeitgenossen hinwegblicken ließ und ihm recht geben sollte: Seine Symphonien sind geblieben, sogar in mehreren Versionen.

Nach dem Erfolg seiner ersten Symphonie wagte Bruckner den Schritt nach Wien, wo er nicht nur Hoforganist, sondern zudem Professor für Musiktheorie am Konservatorium wurde. Mit seinen Symphonien geriet er in einen ewigen Streit zwischen sogenannten „Wagnerianern“ und „Brahmsianern“. Immer auf der Suche nach Vollendung, unterzog er seine Werke meist

mehrfacher Revision. So auch die vierte und gleichzeitig einzige Symphonie, die er mit einem Titel versah: die *Romantische*. Den ersten Satz soll er selbst als romantisches Bild einer mittelalterlichen Stadt gedeutet haben: „Mittelalterliche Stadt – Morgendämmerung – von den Stadttürmen ertönen Morgenweckrufe – die Tore öffnen sich – auf stolzen Rossen sprengen die Ritter hinaus ins Freie – der Zauber des Waldes umfängt sie – Waldesrauschen – Vogelgesang – und so entwickelt sich das romantische Bild.“ Waldesstimmung klingt im ersten Satz an, wenn sich aus dem geheimnisvollen Windgebraus der Streicher ein Hornruf löst. Im Scherzo rufen die Hörner zur fröhlichen Jagd. Die Ländlerweise der Klarinette in dem dazugehörigen Trio hat Bruckner selbst mit der Bezeichnung „Tanzweise während der Mahlzeit zur Jagd“ erläutert. Es folgt die Ruhe vor dem Sturm, der anschließend im Finale über den Wald hinwegfegt.

Am 22. November 1874 „um halb neun Uhr abends“ war die Symphonie vollendet. Kurz nach der Fertigstellung begann Bruckner bereits, das Werk zu überarbeiten und umzuarbeiten – über einen Zeitraum von 15 Jahren. Wie auch von seinen übrigen Symphonien existieren verschiedene Ausgaben und Versionen, die auf unterschiedlichen Fassungen basieren. Die zweite Fassung von 1878/80 wurde 1881 von den Wiener Philharmonikern uraufgeführt, die zunächst konstatiert haben sollen, dass nur der erste Satz aufführbar, das Übrige verrückt sei. Nach jener Aufführung der 2. Fassung durch die Wiener Philharmoniker 1881 attestierten sogar der mächtige und der Ästhetik von Schumann und Brahms verpflichtete Musikkritiker Eduard Hanslick sowie seine Kollegen der Neuen Freien Presse einen „ungewöhnlichen Erfolg“, während die Wiener Abendpost der Meinung war, Bruckner müsse nun zu Österreichs größten Komponisten gezählt werden.

Johanna Muschong



LUKAS BEIKIRCHER

DIRIGENT

Lukas Beikircher studierte Klavier und Komposition in München und absolvierte anschließend ein Dirigierstudium in Dresden. Währenddessen assistierte er Sir Colin Davis und Hartmuth Haenchen an der Oper Amsterdam und erhielt einen Kompositionsauftrag der Philharmonie Köln.

Nach seinem ersten Engagement als Korrepetitor am Staatstheater Braunschweig wurde er Principal Conductor der Stichting Internationale Opera Producties Holland. Es folgte ein Engagement als Erster koordinierter Kapellmeister am Staatstheater Darmstadt. Von 2010 bis 2012 war Lukas Beikircher kommissarischer Chefdirigent des

Staatstheaters am Gärtnerplatz. In beiden Häusern dirigierte er ein breites Repertoire. Darüber hinaus gastierte er an Häusern im In- und Ausland, u. a. in Krakau, Brügge, Chemnitz, St. Gallen, Innsbruck (*Ein Walzertraum*) und Bern. Mit verschiedenen Orchestern gab er Konzerte in Rotterdam, Den Haag, in der Berliner Philharmonie, der Laeiszhalle Hamburg, der Philharmonie München, der Glocke Bremen und im Münchner Herkulessaal.

Ab 2013/14 war Lukas Beikircher Erster Kapellmeister an der Deutschen Oper am Rhein, wo er zunächst die Musikalische Leitung von *Don Giovanni* und *La Traviata* übernahm. Dirigate von Werken wie u. a. *Die Walküre*, *Der fliegende Holländer*, *Arabella*, Britten's *Death in Venice*, *Rigoletto*, *Un ballo in maschera*, *Don Carlos*, Massenets *Werther*, *Der Ring an einem Abend*, Zemlinskys *Der Zwerg* und nicht zuletzt die Uraufführungen einiger Kinderoperen zeigen die Bandbreite von Lukas Beikircher.

In Innsbruck übernahm er in den vergangenen Spielzeiten bereits die Musikalische Leitung von Wagners *Rienzi* und Mozarts *Don Giovanni*. Seit der Spielzeit 2019/20 ist Lukas Beikircher Chefdirigent des Tiroler Landestheaters.

NANCY WEISSBACH

SOPRAN

Die Sopranistin Nancy Weißbach wurde in Berlin geboren. Sie erhielt ihre erste musikalische Ausbildung in ihrer Heimatstadt und studierte an der Musikhochschule Franz Liszt in Weimar sowie am Königlichen Konservatorium in Den Haag. Bereits während des Studiums sang sie unter anderem an der Opéra comique in Paris und an der Opéra de Rennes. Neben dem ersten Stipendien-Preis beim Belcanto-Festival in Mailand erhielt sie das Bayreuth-Stipendium des Richard-Wagner-Verbandes Amsterdam.

Nach ihrem erfolgreichen Examen wurde Nancy Weißbach an das Südthüringische Staatstheater in Meiningen engagiert, wo sie u. a. die Partie der Marschallin (*Der Rosenkavalier*) und der Santuzza (*Cavalleria Rusticana*) unter Kirill Petrenko interpretiert hat. Anschließend folgten Gastengagements u. a. an der Opéra National du Rhin in Straßburg, am Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel, am Théâtre du Capitole Toulouse, am Teatro Lirico Giuseppe Verdi in Triest, am Schlosstheater Sanssouci in Pots-

dam, an der Oper Köln, am Theater Bonn, an den Staatstheatern in Weimar, Darmstadt und Nürnberg sowie am Stadttheater Bozen.

2018 gastierte sie bei den Tiroler Festspielen Erl als Elisabeth (*Tannhäuser*) und am Oldenburgischen Staatstheater als Brünnhilde (*Siegfried*). 2019 gab sie ihr Debüt als Brünnhilde in der *Götterdämmerung*. Ihre Konzertengagements umfassen die Sopranpartien aus Beethovens neunter sowie Mahlers zweiter und vierter Symphonie, die *Folk Songs* von Berio, *Les nuits d'été* von Berlioz, die *Wesendonck-Lieder* mit den Kölner Philharmonikern, die Sopranpartie *Magna Peccatrix* in Mahlers achter Symphonie mit dem Bilkent Sinfonieorchester in Ankara sowie Recitals mit Liedern von Rachmaninow, Tschaikowski, Brahms, Mahler und Strauss.



TIROLER SYMPHONIEORCHESTER INNSBRUCK

KONZERT- MEISTER.INNEN

Annedore Oberborbeck
Swantje Asche-Tauscher
Marko Radonic

I. VIOLINE

Susanne Merth-Tomasi
Michaela Huber-Achatz
Huei Chiang
Walter Enko
Clemens Gahl
Reinhard Koll
Dusan Lazarevic
Walter Maurer
Toshio Oishi
Sarah Riparbelli
Francesca Sgobba

II. VIOLINE

Yume Sato
Nilss Silkalns
Cornelia Fritzsch
George Bogdan Butusina
Po Ching Ho
I-Chieh Huang
Andrej Jablkov
Kristiina Kostrokina
Caroline Müller
Angelika Rétey

VIOLA

Alexandre Chochlov
Philip Nolte
Christoph Peer
Elzbieta Barszczewska
Hyein Choi
Hans-Martin Gehmacher
Klemens Lins
Clara Zschocke

VIOLONCELLO

Michael Tomasi
Lucia Tenan
Hsing-Yi Maurer-Chen
Erich Niederdorfer
Peter Polzer
Julian Walkner

KONTRABASS

Dragan Trajkovski
Albrecht Lippmann
Wolfgang Schneider
Andreas Flemming

FLÖTE

Anna Klie
Pantxoia Urtizberea
Andrea Rainer

OBOE

Konrad Zeller
Florian Oberhofer
Ning-Ching Zeller-Chen /
Timea Megyesi

KLARINETTE

Christian Hopfgartner
Peter Rabl
Werner Hangl

FAGOTT

Alejandro Fela
Marcus Mann
Kerstin Siepmann

HORN

Juan Bautista Bernat Sanchis
Tanja Schwarz-Heinrich/
Michael Reifer
Anthony Millner
Balthasar Dietsche
Nikolaus Walch

TROMPETE

Heinz Weichselberger
Markus Ettlinger
Rupert Darnhofer
Thomas Marksteiner

POSAUNE

Craig Hansford
Stefan Kühne
Harald Brandt

TUBA

Reinhard Gritsch

SCHLAGWERK

Robert Zorn
Martin Köhler
Robert Gmachl-Pammer

HARFE

Johanna Ponzer

Alexander Rainer
Leiter des Orchesterbüros

Claudia Felicetti
Assistentin

Otto Hornek
Orchesterinspizient

Martina Natter
*Leiterin „Zugabe“ – Musik-
vermittlung des TSOI*

Manuel Mayr
Gerhard Wernhart
Orchesterwarte

TIROLER
LANDESTHEATER UND
SYMPHONIEORCHESTER
INNSBRUCK

WERDEN SIE MITGLIED IM CIRCLE
DES TIROLER LANDESTHEATERS

Eine Mitgliedschaft im CIRCLE des
Tiroler Landestheaters bietet Privatpersonen
und Unternehmen, die sich für Kultur begeistern, die Mög-
lichkeit, das Tiroler Landestheater hautnah zu erleben und
sich für außergewöhnliche Vorhaben zu engagieren.

Weitere Informationen unter:
www.landestheater.at/circle



INNS'
BRUCK



steinmayr & co

Raiffeisen

ALPINA DRUCK

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck INTENDANT Johannes Reitmeier, M.A. KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR Dr. Markus Lutz REDAKTION & TEXTE Johanna Muschong GESTALTUNG Simone Berthold, Magdalena Rainer BILDNACHWEISE Michael Dannenmann, Privat AGB Es gelten die aktuellen AGB der Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck. Diese sind unter www.landestheater.at/karten/agb, an der Tageskasse und im Abo-Service einsehbar. REDAKTIONSSCHLUSS 29. Jänner 2020 ÄNDERUNGEN & IRRTÜMER VORBEHALTEN.

SOCIALIZE WITH US



VORSCHAU

4. KLANGSTUNDE ZUGABE

DIE KLARINETTE

*Mitmachkonzert für Erwachsene mit ihren
2- bis 4-jährigen Kindern*

29. FEBRUAR 2020 . 11.00 & 15.00 UHR
HDM Innsbruck . Kleiner Saal . Preise KA

DER JOSA MIT DER ZAUBERFIEDEL ZUGABE

*Sitzkissenkonzert im Rahmen
der Reihe „ERWIN“*

08. MÄRZ 2020 . 11.00 & 15.00 UHR
HDM Innsbruck . Kleiner Saal . Preise KA

5. SYMPHONIEKONZERT

KLANG DER FERNE

Werke von Strawinski, Korngold
& Rachmaninow

12. | 13. MÄRZ 2020 . 20.00 UHR
Congress Innsbruck . Saal Tirol
Abo SKF & SKD . Preise SB

19.30 UHR

Vorkonzert mit der Jugendphilharmonie
der Musikschule Innsbruck

IL TRITTICO

*Zyklus aus drei Operneinaktern
von Giacomo Puccini*

BIS 25. MÄRZ 2020
Tiroler Landestheater . Großes Haus

RIGOLETTO

Oper von Giuseppe Verdi

BIS 06. MAI 2020
Tiroler Landestheater . Großes Haus